

Hellenismus

Editorial

Johann Gustav Droysen sah mit dem Tod Alexanders das Ende des „klassischen Griechenland“ gekommen. Der Eroberungszug des jungen Makedonen, der sich als Träger der griechischen „Leitkultur“ sah, hatte die Staatenwelt durcheinandergebracht. Die griechischen Poleis verloren ihre Stellung als Machtzentren, neue monarchisch regierte Reiche entstanden. Doch die griechische Kultur wurde in die eroberten Gebiete getragen und trat somit ihren Siegeszug über die orientalische Welt an. Nach Droysen war diese Mischung der Grund für innere Zerrissenheit und Orientierungslosigkeit, die erst mit der Ankunft Jesu Christi ein Ende fanden.

Droysens Bewertung ist überholt, doch der von ihm geprägte Epochenbegriff hat sich gehalten. Gerade daran lassen sich die Vor- und Nachteile von Epochendefinitionen diskutieren sowie deren Abhängigkeit von Fragestellung und Perspektive des Betrachters herausarbeiten (s. Beitrag Wiemer). In einer Zeit, da unsere Lebensumstände bis in den intimsten Winkel von der „Globalisierung“ geprägt sind, suchen Forscher entsprechende Parallelen im Hellenismus. Sie sprechen allerdings eher von Hellenisierung und Akkulturation als einem wechselseitigen Prozess des kulturellen Austauschs. Nicht nur in diesem Punkt ist der Hellenismus relevant bis heute. Die weite Verbreitung griechischer Denk- und Lebensformen war eine der Grundlagen, auf die das Römische Reich aufbauen konnte, und auch die Anfänge des Christentums sind davon stark beeinflusst (s. Beitrag von Cramon-Taubadel u.a.). Dem Hellenismus kann kein klar begrenztes Ausbreitungsgebiet, keine einheitliche Ideologie und nicht einmal ein eindeutiges Ende zugeordnet werden, doch eines ist heute unbestritten: Die kulturelle Befruchtung von Orient und Okzident prägte die Zeit zwischen Alexander und Augustus und brachte eigene Leistungen hervor.

Kerstin Wohne
Redaktion *Geschichte Lernen*

Basisartikel

Ulrich Mayer
Was geht uns der Hellenismus an? 2

Unterricht

Björn Onken
Ich zog mit Alexander
Den Alexanderzug in einem Brettspiel erleben Sek. I 10

Klaus-Jürgen Bremm
Alexanders Heer – eine Vielvölkerarmee? Sek. I 14

Wolfgang Osiander
„Groß ist die Artemis von Ephesos!“
Ephesos als hellenistische Weltstadt Sek. I 21

Valentin Schönherr
Die Erdumfangberechnung des Eratosthenes
Hintergründe einer hellenistischen Wissenschaftsleistung Sek. I/II 27

Michael Mause
Kleopatra – eine faszinierende und unbegreifliche Frau Sek. II 34

Johanna von Cramon-Taubadel/Paul-Gerhard Klumbies/Nils Neumann
Lukas, der hellenisierte Evangelist
Traditionen im Bibeltext aufspüren Sek. II 41

Björn Onken
Mechanik im Hellenismus
Staatliche Förderung einer nützlichen Wissenschaft 6./7. Kl. 46

Hans-Ulrich Wiemer
Hellenismus – die „moderne Zeit des Altertums“?
Epochendefinition in der Sekundarstufe II Sek. II 52

Forum

Monika Rox-Helmer
Alles dreht sich um Alexander den Großen Jugendliteratur 58
Von der Quelle zur Erzählung Unterrichtstipp 60

Uta Hartwig/Kerstin Wohne
Wenig beachtete Epoche im Netz Internet 61

Hartmann Wunderer
Bedingt brauchbare Tipps für den Einsatz von Spielfilmen Rezension 63

Michael Sauer
Ästhetisch top – didaktisch ein Flop Rezension 63

Kerstin Wohne
Verlinkung von Schule und Museum Rezension 64

Impressum/Vorschau/Einladung zur Mitarbeit/Autoren 65